

PULLMANN&MUSE 1 „Aus dem Radio gehört“

- Muse: Was ist mit Ihnen, Herr Pullmann? Heute keine Inspiration?
- Pullmann: Doch ... doch ... zum Malen, ja.
- Muse: Aber?
- Pullmann: Wo bleibt die KUNST?
- Muse: Verstehe ich nicht.
- Pullmann: Schauen Sie, Frau Muse: wenn ich male, denke ich nicht an die Kunst, denke ich aber an die Kunst, dann kann ich nicht malen.
- Muse: Hm. Und ist das so wichtig?
- Pullmann: Soll ich etwa ohne Kunst malen? Was hätte denn das für einen Sinn?
- Muse: Malen Sie einfach, und wenn es fertig ist, haben Sie auch die Kunst.
- Pullmann: Wie soll sie denn da hineinkommen?
- Muse: Sie kommt doch nicht hinein! Sie kommt heraus!
- Pullmann: Meinen Sie?
- Muse: Na klar. So war das immer.
- Pullmann : Und? Wo ist sie dann?
- Muse: Aber Herr Pullmann! Sie ist natürlich nirgendwo. Die Betrachter Ihrer Bilder werden denken: das ist Kunst.
- Pullmann: Das werden sie nicht.
- Muse: Wieso nicht?
- Pullmann: Weil sie denken werden: das ist gemalt. Das Malen ist eben das Malen und die Kunst ist eben die Kunst.
- Muse: Aber nicht doch! Sie ist immer an etwas Konkretes gebunden; an ein bestimmtes Werk. Eine Kunst, die frei im Raum schwebt, gibt es nicht.
- Pullmann: Doch, doch. Das Kunstwerk wird nicht mehr gebraucht; es ist obsolet. - Das habe ich heute im Radio gehört.
- Muse: Das ist ja purer Unsinn! Wie soll denn das gehen?
- Pullmann: Keine Ahnung. Angeblich geht es jetzt um den Kontext in der Bildenden Kunst, um irgendeinen thematischen Hintergrund und nicht um das Gemalte. Also muß die Kunst etwas frei Schwebendes sein.
- Groß Muse: Was Sie meinen, heißt meistens „ART“ und wird heute von den Kuratoren gemacht. Das ist etwas völlig anderes.
- Pullmann: Ich weiß nicht recht ... Dieser berühmte ... eijejei! jetzt hab ich vergessen wie er heißt ... dieser Mann aus China eben ...
- Muse: Ai Weiwei vielleicht?
- Pullmann: Ja, der ... Jedenfalls hat er gesagt, er verstehe nicht, wie heute noch jemand so blöd sein kann, Bilder zu malen. Und der weiß ja nun wirklich, was KUNST ist.
- Groß Muse: Ach was! Das sind kesse Sprüche. Lassen Sie sich davon nicht irritieren, Pullmann.
- Pullmann: Aber die Kunstwelt hört doch auf solche Leute. Wo auf Biennalen sehen Sie noch ein um seiner selbst Willen gemaltes Bild? Dort herrscht KUNST und sonst gar nichts.
- Muse: „ART“, Pullmann! Das ist eben „ART“. Wo nichts mehr zu sehen ist, handelt es sich um einen Tummelplatz der Kuratoren.
- Pullmann: Die tummeln sich dort? Warum das?
- Muse: Weil das ihr Beruf ist. Wenn nicht jeder weiß, was der andere macht, dann ... dann ... dann ... passiert es womöglich, daß sich einer blamiert, weil er Sachen gut findet, die inzwischen unten durch sind.
- Pullmann: Aber die wissen doch genau, was ...äh ... „ART“ ist.

Muse: Das wissen sie auch nur einer vom andern. Deshalb müssen sie am Ball bleiben. - Ein neues Paradigma, und schon ist alles wieder anders.

Pullmann: Ein neues WAS?

Muse: Ein Paradigma. So nennen sie ihre Meinungsänderung, wenn einer, der ihnen wichtig ist, alles wieder auf den Kopf stellt.

Pullmann: Und dann, Frau Muse?

Muse: Was „und dann“?

Pullmann: Was machen sie nach so einem Paradigma?

Muse: ... Nun ja ..., sie beeilen sich eben, das Neue gut zu finden, sie halten sich an neue Themen, neue Strategien, an neue Leute und achten darauf, nicht hinter den Kollegen nachzuhinken.

Pullmann: Neue Leute, sagen Sie? Sie meinen neue Künstler? – Maler vielleicht? Könnte ich da nicht gelegentlich ...?

Muse: Ach Pullmann! Wo denken Sie hin?! Die brauchen doch keine Maler! Die holen sich doch jetzt Physiker, Theoretiker, Philosophen.

Pullmann: Warum denn das?

Muse: Damit der Glorienschein der Wissenschaft über ihren strahle!

Pullmann: Und? – Wo ist dann die Kunst?

Muse: „ART“, Pullmann, „ART“!